



SWR Kultur Glauben 30.11.2025

Aids-Leugner – Wie gefährlich ist der Irrglaube?

Autoren:

Jonas Reese / Christopher Weingart

Redaktion Leonore Kratz

SWR Kultur können Sie auch im **Webradio** unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören oder als **Podcast** nachhören.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Zwischenmusik **“Rippling Effect” – Philippe Guez**

01 OT Daniel J. *Die haben einem zwischendurch gesagt: Der wird sich nicht mehr berappeln. Also das wird nichts mehr werden. Und an dem Tag, das war einer der schlimmsten Tage von meinem Vater.*

02 Horst *Herr J. kam zu uns auf die Intensivstation, zu der Zeit war ich in der Klinik zuständig, und befand sich in einem sehr schlechten Zustand. Der konnte vor allen Dingen keine Luft mehr bekommen. Die Vorgeschichte, die die Kollegen von der Station berichtet hatten, war die, dass sie den starken Verdacht hatten, dass er HIV-positiv sein könnte, aber einen Test strikt ablehnen würde.*

03 Daniel J *Das Letzte, woran ich mich erinnern kann, ist das ein älterer Mann neben mir saß, und dann weiß ich nichts mehr.*

Aids-Leugner – wie gefährlich ist der Irrglaube?

Eine Sendung von Jonas Reese und Christopher Weingart

Atmo - entferntes Meer mit Möwen

Erzähler (E) Daniel Jensen sitzt an seinem Esstisch unweit von Kiel. Im Hintergrund hört man leise die Ostsee rauschen. Daniel heißt eigentlich anders. Seinen richtigen Namen möchte er nicht im Radio hören. Denn seine Geschichte ist ihm heute noch etwas unangenehm. 2009 wird er in die Uniklinik Kiel eingeliefert.

Alles deutet auf Aids hin, doch Daniel will keinen Test. Ohne es zu wissen, war er einem Aids-Leugner auf den Leim gegangen. Denn Daniel fühlt sich schon länger schlecht, sucht sich einen Arzt und landet bei Claus Köhnlein. Der ist überzeugt: HIV ist harmlos, Aids auf ganz andere Gründe zurückzuführen und die Medikamente gegen das Virus giftig.

04 Daniel *Er hat immer gesagt das gibt es nicht. Das ist Blödsinn. Lass dir nichts andrehen, mach da nichts. Und mein damaliger Hausarzt, der hatte die gleiche Meinung oder eine ähnliche Meinung wie Dr. Köhnlein. [...] Und dann habe ich natürlich nie einen Test gemacht.*

E Daniel Jensen liegt im Sterben. Ohne einen positiven HIV-Test kann die Infektion nicht behandelt werden. Dann können die Ärzte nichts mehr für ihn tun und Jensen stirbt an einem Virus, an dessen Gefahr er nicht glaubt.

Archivton Demonstration

Es ist ein kalter Krieg. Mehr muss ich nicht sagen, es ist alles klar. Wir haben keine Pandemie, es sind alle gesund.

Zwischenmusik „Possibility“ – Philippe Guez

E Schon lange vor Corona gab es Bewegungen, die den wissenschaftlichen Stand zu Pandemien nicht nur angezweifelt, sondern komplett abgelehnt haben. Die Parallelen zwischen Aids-Leugnern und Querdenkern sind frappierend. Beide meinen: Die medizinische und politische Ebene hätten sich verschworen, sie hätten eine Pandemie entworfen, um sich zu bereichern und die eigene Macht zu sichern. Auf keinen Fall dürfe man da mitmachen, sich impfen lassen oder Medikamente nehmen. Damals wie heute gibt es Ärzte und Wissenschaftler, die Teil dieser Bewegungen sind. Sie stellen sich gegen den „Mainstream“ und liefern das inhaltliche Futter. Doch es gibt auch einen Unterschied: Eine Infektion mit SARS-Cov 2 kann man in der Regel selbst ohne Impfung oder Medikamente überleben – eine HIV-Infektion nicht. Die Geschichte der Aids-Leugner zeigt, wie weit Menschen bereit sind für ihren Irrglauben zu gehen, wie sie immer tiefer in teils sektenartige Strukturen abrutschen und wie Gesundheitskrisen unweigerlich zu Verschwörungstheorien führen.

Zwischenmusik „Living on my own“ – Freddie Mercury

E Um zu verstehen, wie die Aids-Leugnung entstanden ist, muss man an den Anfang der Pandemie zurückgehen: Los Angeles, 1981. Fünf junge Männer werden in ein Krankenhaus eingeliefert, sie alle zeigen eigenartige Symptome, die man nur von Menschen mit zerstörten Immunsystemen kennt. Ihr behandelnder Arzt schlägt Alarm: Irgendetwas stimmt hier nicht. Seine Erkenntnisse veröffentlicht die US-Seuchenschutzbehörde CDC in einem Rundbrief. Dann melden sich Ärzte aus New York, erzählen von ähnlichen Fällen. James Curran ist der Chef der CDC-Taskforce, die versucht dem Ausbruch auf den Grund zu gehen. Er vermutet früh, dass ein Erreger hinter den Fällen stecken könnte. Also wendet er sich an einen Experten, Robert Gallo. Doch der winkt erst einmal ab.

Atmo Vogelgezwitscher

05 O-Ton Gallo *When I heard of it first from James Curran I said: Five or six gay men in New York, I am not going to change my field from leukemia. This is not an epidemic, you've got a lokal outbreak of something. Then he came back for a second time and it was clear. This was big stuff. So I decided walking back to my lab, I am working on it.*

Sprecher 3 Als mir zum ersten Mal James Curran davon erzählte, sagte ich: Fünf, sechs Schwule in New York - dafür gebe ich die Leukämieforschung nicht auf. Das ist keine Epidemie, das ist nur ein lokaler Ausbruch von irgendwas. Aber dann kam er wieder und es war klar: Das war etwas Großes. Also habe ich, zurück im Labor, entschieden: Ich arbeite daran.

E Eigentlich forscht Gallo am Nationalen Krebsinstitut in Maryland. Wir treffen wir ihn in seinem Garten. Warum Curran ausgerechnet zu ihm gekommen ist? Einige Jahre zuvor machte Gallo eine bahnbrechende Entdeckung. Er beweist, dass sogenannte Retroviren auch den Menschen befallen können. Sie zerstören das Immunsystem und lösen schließlich, teils nach Jahrzehnten, Krebs aus. Immunversagen und Krebs – an genau diesen Symptomen sterben auch die jungen Männer in Los Angeles. Doch nicht alle glauben an einen Erreger. Zunächst findet man die Krankheit vor allem bei Männern, die Sex mit anderen Männern haben. In den queeren Partyszenen von New York und Los Angeles sind Sexdrogen wie Poppers zu der Zeit in Mode. Auch sie könnten das Immunsystem schädigen. Ein Krankheitserreger oder Umweltfaktoren – was löst Aids aus? Die Antwort gibt es am 23. April 1984.

06 Archiv Heckler **Good afternoon, Ladies and Gentlemen. First, the probable cause of AIDS has been found. A variant of a known human cancer virus.**

E Die damalige US-Gesundheitsministerin Margaret Heckler hat eine Pressekonferenz einberufen. Sie verkündet: Der Auslöser von Aids wurde gefunden: Die Variante eines Virus, das Krebs im Menschen auslösen kann. Später wird dieses Virus als HIV bekannt – ein Retrovirus. Neben Heckler steht Robert Gallo, er habe das Virus entdeckt, erklärt die Gesundheitsministerin.

07 O-Ton Gallo Ü I should have said the press conference no. Wait two weeks. I won't be there. But I would have been fired immediately.

Sprecher 3 Ich hätte nein zur Pressekonferenz sagen sollen. Wartet noch zwei Wochen, ich werde nicht da sein. Aber ich wäre sofort gefeuert worden.

E Was im allgemeinen Freudentaumel untergeht: Zwar wurde tatsächlich ein Virus gefunden, das Aids auslöst – aber die Studien, die das beweisen, sind noch nicht veröffentlicht. Normalerweise wäre das der erste Schritt: So ist die Entdeckung erstmal nur eine Behauptung. Und manche sind sich sicher: Da stimmt etwas nicht. So zum Beispiel Peter Duesberg, damals ein Freund von Gallo. Auch Duesberg ist damals ein renommierter Wissenschaftler, der an der Elite-Universität Berkeley zu Viren und Krebs forscht. Bis er all seine Ergebnisse umwirft und behauptet: Alle Viren sind harmlos. Auch HIV.

08 Archiv-Ton Duesberg Das ist wie man hier sagt, politically not correct. Weil man nicht gerne davon redet, dass Homosexuelle wahrscheinlich durch ihr Verhalten, durch ihre Drogenbenutzung, selbst verantwortlich sind für AIDS, statt an einer Infektionskrankheit zu leiden.

E Duesberg ist Deutscher, hier spricht er 1988 bei Abenteuer Wissenschaft im Bayrischen Rundfunk. Auch nach der Entdeckung von HIV glaubt er weiter daran, dass zum Beispiel Drogen wie Poppers in Wahrheit Aids auslösen. Von wissenschaftlichen Ergebnissen, den neu eingeführten HIV-Tests oder Infektionen bei Frauen und Kindern lässt Duesberg sich nicht beeindrucken. Er hält an seiner Meinung fest, allen Beweisen zum Trotz. Dadurch isoliert er sich selbst im wissenschaftlichen Betrieb – doch für die Anhänger, die er bald um sich scharft, ist klar: Duesberg ist ein Märtyrer, der eine unbequeme Wahrheit ausspricht und der dafür von der Wissenschafts-Community geächtet wird. Mit Duesberg beginnt die Aids-Leugnung.

Zwischenmusik „Possibility“ Philippe Guez

E Auch in Kiel treten in den 1980er Jahren die ersten Aids-Fälle auf. Heinz Horst beginnt damals seine Ausbildung an der Kieler Uniklinik. An die Anfangszeit der Pandemie erinnert er sich noch sehr genau, und auch daran, wie die Aids-Leugnung in Kiel ankam. Er erinnert sich an ein Frühstück unter Kollegen. Mit dabei: Claus Köhnlein.

09 OT Horst

Da hatte ich zum ersten Mal in New York davon gehört, dass Herr Duesberg, dass es da ein Professor aus Berkeley gebe, der sich positionieren würde gegen den Zusammenhang HIV Aids. Und dann brachte genau das, was ich dort sagen wir mal drei Monate, vier Monate vorher gehört hatte, das brachte Herr Köhnlein dann beim gemeinsamen Frühstück ins Gespräch. Und was das für eine absurde Geschichte sei. (18:30)

E

Man habe dann am Frühstückstisch darüber diskutiert, erzählt Heinz Horst. Köhnlein war damals in der Onkologie, also der Krebsstation, als Assistenzarzt eingestellt. Mit HIV habe die Onkologie damals noch wenig zu tun gehabt, erklärt Horst. Also habe Heinz Horst die Faktenlage dargelegt: HIV löst Aids aus, und meist wird es sexuell übertragen. Damit war die Sache erledigt. Oder zumindest dachte Heinz Horst das.

10 Köhnlein

Ich war ja damals als das losging mit HIV in der Uniklinik in Kiel angestellt, auch als Internist in der Facharztausbildung. Und da hatten wir plötzlich den ersten Aids-Patienten. [...] Und dann sag ich zu meinem Kollegen, wieso ist das jetzt ein Aids-Patient, der hatte doch gestern noch Lymphdrüsenkrebs. Und dann sagt der zu mir, ja der hat einen positiven HIV-Test. [...] Das heißt ein Lymphom ist plötzlich Aids, wenn der Mann einen positiven Test hat.

E

Wir treffen Köhnlein in seiner Praxis nördlich von Kiel. Bis heute praktiziert er dort, im ersten Stock eines alten efeubewachsenen Hauses. Worauf Köhnlein mit seiner Aussage anspielt: Aids ist keine klassische Krankheit, sondern ein Syndrom, das sehr unterschiedlich aussehen kann. Patienten versterben nicht an HIV, sondern daran, dass das Virus ihre Immunsysteme lahmlegt. Tödlich sind dann eigentlich harmlose Erreger und Pilze, die zu Lungenentzündungen, Krebs oder Hirnhautentzündungen führen können. Von Aids spricht man, wenn ein HIV-Test positiv ist und eine oder mehrere dieser Aids-definierenden Krankheiten auftreten.

11 Köhnlein

Also ich hatte ja meine Meinung zu dieser Aids-Geschichte und war im Winter Ski laufen und dann rief mich meine Frau an und sagte mir, du musst dir unbedingt den Spiegel kaufen.

Da ist ein Artikel drin über einen Peter Duesberg, einen Professor aus Berkeley und der sagt genau das Gleiche, was du immer sagst. Und dann hab ich mir den Artikel gleich geholt. [...] Ich habe ihn angerufen.

E Köhnlein erzählt, dass er zu Duesberg nach Kalifornien fliegt. Die beiden tauschen sich aus, freunden sich an. Und in Köhnlein wächst die Überzeugung, dass HIV und Aids ein gigantischer Schwindel sind. Der Test, erklärt er, sei unpräzise, habe Kreuzreaktionen mit zahlreichen anderen Erregern. Und wie Duesberg kommt er zur Überzeugung, dass eigentlich etwas anderes hinter den Immundefekten steckt.

12 Köhnlein *Unter den Homosexuellen waren es vorwiegend, die, die es einfach übertrieben haben mit ihren Drogen, ja, die von einer Party auf die nächste und Amylnitrit vor allen Dingen ist die klassische Schwulendroge.*

Atmo Klingel Freiburg, Tür Summer, Treppe

E Freiburg im Oktober 2025. Nur einen Steinwurf von der Dreisam entfernt befindet sich das Büro von Zebra BW, der zentralen Beratungsstelle für Weltanschauungsfragen in Baden-Württemberg. Sarah Pohl ist die Leiterin der Beratungsstelle und beobachtet die Entwicklung von Verschwörungstheorien daher ganz genau.

13 O-Ton Pohl *Und das ist auch gar nichts Neues, da können wir auch ein bisschen in die Geschichtsbücher gucken und sehen, mit jeder Krise hatten wir Konjunktur an Verschwörungserzählungen rund um die Krise, an Glaubensanbietern, die einfache Antworten und Lösungen angeboten haben.*

E Genau solche einfachen Antworten sind in den ersten Jahren der HIV-Pandemie sehr gefragt. Denn lange Zeit gibt es keine funktionierende Therapie oder gar eine Heilung. Ein positiver HIV-Test ist ein Todesurteil. Viele erhalten mit ihrer Diagnose auch eine Prognose, wie viel Zeit ihnen noch bleibt.

14 O-Ton Pohl

Und viele dieser Verschwörungsnarrative, die derzeit oder damals auch im Umlauf waren, haben Komplexität reduziert, haben Sündenböcke benannt, also auch Sündenböcke haben in Zeiten von Krisen Konjunktur. [...] in solchen Zeiten wächst tatsächlich das Bedürfnis nach solchen einfachen Antworten, nach Schwarz-Weiß-Bildern, nach Komplexitätsreduktion.

E

Eine einfache Antwort war damals: Politik und Wissenschaft haben die Bedrohung durch das Virus bloß erfunden und wer das ausspricht, werde im hohen Bogen aus dem wissenschaftlichen Betrieb geworfen, so wie Peter Duesberg von der Berkeley University. Das ist ein wesentliches Merkmal von Verschwörungstheorien, erklärt Pohl: Es gibt immer einen Feind mit üblen Absichten, gegen den man sich wehren müsse.

15 O-Ton Pohl

Und ich würde ja auch sagen, kritisch zu sein ist wichtig und gut. Also Kritik ist das Salz der Demokratie und Kritik sollten wir auch bei Konzernen anwenden dürfen. Das, was sozusagen passiert, wenn ich an eine Verschwörungstheorie glaube, geht weit über das raus, was Kritik ist. Dann würde ich mal sagen, erfülle ich noch mal ganz andere Kriterien. Meistens diese Idee, es gibt kein Zufall, Cui-Bono, dieses Prinzip, wem was nützt, der ist dafür verantwortlich. Also wem hat die Pandemie genutzt, der Pharmaindustrie, also sind die auch verantwortlich dafür.

E Krisen sorgen dafür, dass Menschen einen Kontrollverlust empfinden. Überall sind Unsicherheit, mögliche Gefahren, eventuell gesetzliche Einschränkungen. Verschwörungstheorien sind eine Antwort darauf. Ihre Kraft speisen sie aus der Angst ihrer Anhänger, die sich aus Misstrauen gegen Staat und Wissenschaft, esoterischem Naturglauben und Halbwahrheiten ein Glaubenssystem konstruieren. Häufig greifen sie dabei auf reale Missstände zurück, die sie weiterspinnen. Zum Beispiel der Contergan-Skandal: Weltweit wurden durch Nebenwirkungen des Beruhigungsmittels Contergan in den 1960er Jahren bis zu 10.000 Kinder mit teils schweren Missbildungen geboren. Warum sollte HIV nicht ein weiterer Pharmaskandal sein? Und wenn hinter allem eine Lüge steht, kann man eine Welt konstruieren, in der HIV tatsächlich harmlos ist. Dann wird Aids nicht durch einen Erreger ausgelöst, der theoretisch jeden treffen könnte, sondern durch Sexdrogen oder Medikamente, von denen man sich gut fernhalten kann. Das macht Verschwörungstheorien so attraktiv: Sie nehmen ihren Anhängern die Angst und geben ihnen die Kontrolle über ihr Leben zurück. So wächst aus Angst Leugnung.

Zwischenmusik „Stealth Wealth“ – Stephen Tait, Thomas Howe

16 Daniel *Was ich damals dann hatte, das war sehr auffällig, dass ich sehr starke Aphten im Mund hatte.*

E Zurück in Kiel bei Daniel Jensen. In den 2000ern hat er Karriere im öffentlichen Dienst gemacht, bekommt dann erst Probleme mit der Psyche und schließlich auch mit der Gesundheit. Zur Erholung fliegt er nach Brasilien. Jensen liebt das Land, die Kultur, den Karneval. Beim Straßenkarneval in Rio habe er sogar einmal mittanzen dürfen. Doch dieses Mal versagt sein Körper.

17 Daniel *Und dann bin ich mehrere Tage früher nach Hause geflogen, [...] und ich konnte nicht mehr schlucken und am Ende konnte ich nicht mal mehr meinen eigenen Speichel schlucken, weil das wehgetan hat, weil das so wehgetan hat. Und dann bin ich zu Dr. Köhnlein, der dann eine Magenspiegelung gemacht hat.*

E Zu diesem Zeitpunkt hat Claus Köhnlein schon längst die Kieler Uniklinik verlassen und eine eigene Praxis eröffnet. Jensen ist schon länger bei ihm in Behandlung. Er spürt damals, dass er immer schwächer wird, nicht einmal sein Motorrad kann er mehr halten. Wir fragen ihn: Hat er denn nie gedacht, dass es sich um Aids handeln könnte? Dann schweift er in die Vergangenheit ab. Als Kind habe er einen Unfall mit dem Schlitten gehabt, in den 1980er Jahren sei das gewesen. Viele Berge hätten sie zwar nicht hier in Schleswig-Holstein, aber ein paar Rodelpisten dann doch. Einmal sei er dabei mit Schwung in einen Stacheldrahtzaun gefahren, musste im Krankenhaus operiert werden. Dabei habe er Bluttransfusionen erhalten. Und dann, Jahre später, sei er positiv auf HIV getestet worden.

18 Daniel So und da haben natürlich dann immer alle gesagt na ja, gut, wenn du mit 17 Jahren den Test damals gemacht hast und das positiv, dann sind das wahrscheinlich irgendwelche verseuchte Bluttransfusion gewesen. Und das war immer der Grund, warum ich das auch nie wieder gemacht habe, weil ich das auch gar nicht wissen wollte.

E Jensen wurde in den 70ern geboren, die Aids-Krise in den 80ern und 90ern erlebt er als Jugendlicher. Die Angst vor dem Virus ist allgegenwärtig. Jensen sagt von sich selbst, dass er solchen Dingen lieber aus dem Weg gehe. Also verdrängt er den Test, kann ihn heute auch nicht mehr finden. Ob es ihn wirklich gab, wissen wir nicht. Doch dass Daniel Jensen sich nicht auf HIV testen lässt, als es ihm immer schlechter geht, das ist sicher.

19 Daniel Und damals, da bin ich dann so richtig damit konfrontiert, wollen wir nicht mal ein Test machen? Und da kommt dann der Doktor Köhnlein ins Spiel. Er hat immer gesagt das gibt es nicht. Das ist Blödsinn. Lass dir nichts andrehen, mach da nichts.

E Ob Köhnlein ihm tatsächlich vom HIV-Test abgeraten hat, wissen wir nicht. Wir wollten ihn auch dazu befragen, doch Daniel Jensen hat ihn für uns nicht von seiner Schweigepflicht entbunden. Dass Köhnlein nicht viel vom Test hält, das erzählt er immer wieder, auch uns. Jensen sucht Hilfe bei einer Heilpraktikerin, die ihm Kräutereinfusionen verabreicht habe. Vorübergehend sei es ihm dann besser gegangen. Doch das HI-Virus wütet weiterhin ungebrems in seinem Körper, zerstört die lebenswichtigen T-Helferzellen und mit ihnen Jensens Immunsystem.

20 Daniel Und dann kriege ich, so wie wir jetzt hier schnacken auf einmal tierische Schweißausbrüche, ganz, ganz starke Schweißausbrüche. Mir lief das Wasser nur so runter und tierische Magenkrämpfe.

E Dann gibt Daniel Jensens Immunsystem schließlich auf, Entzündungen breiten sich in seinem ganzen Körper aus, auch in seiner Lunge und seinem Hirn. Er schwebt in Lebensgefahr. Mit letzter Kraft ruft er den Krankenwagen, wird in die Uniklinik eingeliefert. Dort kommt er sofort auf die Intensivstation.

Atmo Krankenwagen und Herzmonitor

21 Daniel Das Letzte, woran ich mich erinnern kann, ist, dass ein älterer Mann neben mir saß, und dann weiß ich nichts mehr.

E Daniel Jensen fällt ins Koma. Und genau das rettet ihm das Leben.

22 Horst Wir mussten ihn dann intubieren, weil er nicht mehr ausreichend sich selbst mit Sauerstoff versorgen konnte und haben dann nach Rücksprache mit der Rechtsmedizin des Universitätsklinikums bei ihm einen HIV-Test durchgeführt. Er selbst war zu dieser Zeit nicht mehr zustimmungsfähig, und man geht davon aus, dass ein Mensch immer am Erhalt seines Lebens interessiert ist. Und dieser HIV-Test war positiv.

E Heinz Horst und das Kieler Ärzteteam der HIV-Ambulanz beginnen sofort mit der antiretroviralen Therapie. Auch wenn sie eine HIV-Infektion nicht heilen kann, schafft sie es, das Virus so weit zurückzudrängen, dass es keinen Schaden mehr anrichtet und nicht einmal mehr übertragen werden kann. Selbst bei Menschen, die sich bereits im Stadium Aids befinden.

23 Daniel

Prof. Dr. Horst, der hat mir das Leben gerettet.

Zwischenmusik

„Rippling Effect“ – Philippe Guez

E Die Aids-Leugnung war vor allem ein Phänomen der 90er und 2000er Jahre. Das hat zwei Gründe. Durch die Markteinführung der hochwirksamen antiretroviralen Therapien 1995 verlor die Pandemie einen Teil ihres Schreckens und ihrer medialen Aufmerksamkeit. Das macht Verschwörungstheorien weniger attraktiv. Der zweite Grund ist ein Praktischer. Sarah Pohl erklärt, dass es bei Verschwörungen nicht nur bei der Theorie bleibt.

24 O-Ton Pohl

Ich hatte während der Pandemie den Eindruck, dass aus diesen Verschwörungstheorien Verschwörungspraxis wurde [...] dass es ja praktische Konsequenzen hatte in vielen Fällen, die wir begleitet hatten, dass man eben ganz simpel angefangen gesagt hat, ich setze die Maske nicht auf oder ich widersetze mich irgendwelchen Gesetzen und treffe mich trotzdem.

E

Auch viele Aids-Leugner lebten selbst mit dem Virus – und während Coronaleugner Impfung und Maske verweigern, verweigerten die Aids-Leugner HIV-Medikamente, die sie für giftig hielten. Ein Beispiel dafür ist die US-Amerikanerin Christine Maggiore. Sie tourte mit ihrer Organisation *Alive and Well Aids Alternatives* durch die Welt und konnte sogar die Unterstützung von Prominenten wie den Foo Fighters oder Nina Hagen gewinnen. Auch Maggiore lehnte HIV-Medikamente ab, dadurch wütete das Virus ungebremst in ihrem Körper. Zuerst infizierte sie ihre Tochter, die mit zweieinhalb Jahren an den Folgen von Aids verstarb, wenige Jahre später ist auch Christine Maggiore tot. Bis zuletzt war sie überzeugt, dass das Virus, das sie umbringt, in Wahrheit harmlos sei. Diese Form der Verschwörungspraxis, wie Sarah Pohl von der zentralen Beratungsstelle für Weltanschauungsfragen in Freiburg es nennt, hat sich bis heute erhalten und während Corona ein unrühmliches Revival gefeiert.

25 O-Ton Pohl

Also es kann zu wirklich [...] massiv gesundheitlichen Fehlentscheidungen führen. Es kann weitergedacht dazu führen, und leider hatten wir davon auch ein paar Fälle, dass man sagt, ich gehe so weit, dass ich mich abmelde aus der Gesundheitskasse und mein ganzes Geld eher in irgendwelche anderen esoterischen Angebote und Anbieter investiere. Da haben wir wirklich viele, viele Fälle von einem enorm hohen Schaden, der da finanziell entstanden ist, dass man Vorsorgeuntersuchungen nicht mehr in Anspruch nimmt, dass man sagt, ich gehe da jetzt nicht zum Arzt damit, sondern gehe woanders hin und das kann sehr krass selbstschädigende Auswirkungen haben.

E

Damit spricht Sarah Pohl einen weiteren zentralen Punkt von Verschwörungstheorien an. Es wird ein Dualismus geschaffen. Gut gegen Böse, Wir gegen die, Natur gegen Chemie. Was mit Zweifeln begonnen hat, endet schließlich in einer Radikalisierung. Impfungen oder Medikamente gelten dann als Chemiekeulen, alternative Heilmittel als schonend oder natürlich. Hinter alldem, erklärt Sarah Pohl, steckt keine rationale Argumentationskette, sondern vor allem eines: Emotionen. Das macht es auch so schwierig, Leugner von Fakten zu überzeugen.

26 O-Ton Pohl

Man muss überhaupt nicht zum Experten werden für Klimawandel, wenn man mit einem Klimaleugner spricht, sondern eher zu einem Experten für Emotionen und nachfragen, warum glaubst du das?

E

So, erklärt Sarah Pohl, könne man Aids-Leugner, Querdenker und andere Verschwörungstheoretiker am ehesten erreichen. Indem man versucht, ihre Motive zu verstehen. Faktische Argumente bringen wenig. Sie prallen ab an einem System aus Feindbildern, Helden, Naturglauben und Angst. Die Aids-Leugnung zeigt. Ihre Anhänger sterben eher, als von ihrem Irrglauben abzuweichen.

Zwischenmusik

„Possibility“ – Philippe Guez

E

Daniel Jensen nimmt seine antiretroviralen Medikamente bis heute. Der Weg zurück ins Leben sei lang gewesen, erzählt Jensen. Er habe erst wieder sprechen und laufen lernen müssen, jetzt gehe es ihm aber wieder gut. Vor Kurzem feierte er seinen 50. Geburtstag, Dafür hat er eine ganze Turnhalle angemietet. Dass er diesen erleben durfte, verdankt er den antiretroviralen Medikamenten und dem HIV-Test, den er so lange nicht wollte. Doch nicht nur der Weg zurück ins Leben ist lang, auch der raus aus der Aids-Leugnung.

Daniel Jensen geht noch heute ab und zu zu Doktor Köhnlein. Wenn er mal schnell ein Rezept brauche oder eine alternative Meinung wolle zum Beispiel. Trotz allem. So ganz wird er sein Misstrauen gegen das Gesundheitssystem nicht los. Und auch Köhnlein ist sich sicher, bereits der nächsten Verschwörung auf der Spur zu sein.

27 Köhnlein

Und das hat jetzt eine Wiederholung mit Corona gefunden. Das Thema kennen Sie wahrscheinlich auch von mir. [...] Weil ich da ähnlich argumentiert habe, dass Corona eine Testseuche ist, weil mir das von der Aidsseuche klar war. [...] Ein Schnupfenvirus ist das.

E Klingt das nicht beruhigender? Ein Schnupfenvirus statt einer tödlichen Pandemie. In Zeiten von Krisen neigen Menschen dazu, das zu glauben, was sie glauben wollen. Auf dieser Ebene müsse man ihnen begegnen, erklärt Sarah Pohl. Nachforschen warum eine Person von etwas überzeugt ist und nicht versuchen die Überzeugung argumentativ zu entzaubern. Um Argumente geht es nicht – sondern um Angst. Und genau diese Angst ist der Nährboden für Irrglauben wie die Aids-Leugnung.

Zwischenmusik **„Rippling Effect“ – Philippe Guez**

28 O-Ton Pohl *Und der Weg Leute zurückbekommen führt so ein Stück weit, sag ich immer, über Tauchen. Ich nutze gerne das Bild von einem Eisberg. Wenn wir einen Eisberg haben, sind 20 Prozent über Wasser, das ist so die Sachebene, auf der wir unterwegs sind. Und 80 Prozent sind eigentlich unter Wasser, das ist die Beziehungsebene. Und es gibt das schöne Zitat von Marshall Rosenberg, dem Gründer der gewaltfreien Kommunikation, der mal gesagt hat, Menschen, die sich verstanden fühlen, werden leiser und können auch wieder besser zuhören.*

Absage